Technologietransfer für die akademische Forschung
Ein Unternehmen der LifeScience-Stiftung

ascenion

JAHRESBERICHT 2016

Life Sciences into Business

Innovation. Zum Nutzen für alle.

Fokus Life-Sciences

Ascenion ist ein unabhängiges Technologietransfer-Unternehmen, das mehr als 30 Partnereinrichtungen in Deutschland und Europa unterstützt: Forschungsinstitute, Universitäten, Universitätskliniken und assoziierte Organisationen.
Unser Schwerpunkt liegt im Bereich Life-Sciences. Wir arbeiten eng mit unseren Partnern zusammen, um Forschungsergebnisse mit hohem Anwendungspotenzial zu identifizieren, patentrechtlich zu schützen und in die Anwendung voranzubringen. Besondere Stärken unseres Teams sind Projektentwicklung und die Unterstützung von Ausgründungen. Gemeinsam haben wir bereits zahlreiche Diagnostika und Medikamente auf den Weg gebracht, von denen heute Millionen von Menschen profitieren.

Allein in 2016 wurden mit Produkten und Dienstleistungen, die auf Forschungsergebnissen von Ascenions Partnereinrichtungen beruhen, weltweit ca. 2 Milliarden Euro umgesetzt.

In Unternehmen, an denen Ascenion in 2016 beteiligt war, waren ca. 340 Personen beschäftigt.

In Wissenschaft und Wirtschaft daheim
Ende 2016 umfasste unser Team mehr als 30 Mitarbeiter. Wir sind interdisziplinär, international und industrieerfahren.

Wir sind:
- Technologiemanager und Projektentwickler
- Juristen und Verhandlungsexperten
- Gründer-Coaches und Equity-Manager

2016: Ja(hr) für das Stiftungsmodell

Ascenion ist eine 100%ige Tochter der LifeScience-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. Die Idee, den Technologietransfer für akademische Einrichtungen in eine Stiftungsstruktur einzubinden, ist in Deutschland einzigartig. Sie ist inzwischen 16 Jahre alt und wurde von den gründenden Forschungsinstituten selbst entwickelt. Auch heute ist sie noch so attraktiv, dass sich 2016 zwei weitere Einrichtungen für eine Zustiftung entschieden haben, die Charité – Universitätsmedizin Berlin und das Forschungszentrum Borstel (FZB), ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft.

Die Zustiftungen von Charité und FZB sind ein deutliches Bekenntnis zum Technologietransfer und eine Bestätigung für das Stiftungsmodell. Für uns bei Ascenion sind sie außerdem ein weiterer Ansporn für unser Engagement: rund 100 Erfindungsmeldungen hat unser Team im vergangen Jahr geprüft und fast ebenso viele Verträge vermittelt, 39 davon erlösbringend. Parallel dazu haben wir 6 Ausgründungsvorhaben und mehrere Technologieentwicklungen intensiv begleitet.

In jedem dieser Projekte steckt viel Herzblut, von den beteiligten Wissenschaftlern, von unseren Technologietransfer-Kollegen am jeweiligen Institut und von uns.

Gemeinsam haben wir zahlreiche Hürden gemeistert und auch 2016 wieder mehrere Meilensteine erreicht:

- 2 Produktzulassungen
- 3 neu begonnene klinische Studien
- 1 neu gegründetes Unternehmen
- 6 Seed- oder Folgefinanzierungen

Wir bedanken uns bei unseren Partnern, die mit ihren Forschungsarbeiten und ihrem Vertrauen in unser Team die Basis dafür legen. Wir sind stolz, auch in diesem Jahr Überschüsse, die wir durch unsere Arbeit erzielt haben, über die Stiftung wieder der Forschung zuführen zu können.

Dr. Christian Stein
Geschäftsführer, Ascenion

Vier Forschungseinrichtungen haben die Stiftung und ihr Tochterunternehmen Ascenion im Jahr 2001 errichtet. Heute sind es 11 Zustifter, sämtlich herausragende biomedizinische Institute und Universitätskliniken Deutschlands.

Wir blicken mit Stolz auf diese Entwicklung und verbinden dies mit einem besonderen Dank an die Geschäftsführung und alle Mitarbeiter von Ascenion für ihre außerordentlichen Leistungen. Ihre kompetente, langfristig ausgerichtete Arbeit hat auch im vergangenen Jahr wieder zu bedeutenden Verwertungserfolgen geführt, von denen die Zustifter finanziell auf zwei Ebenen profitieren: zum einen direkt durch vertraglich vereinbarte Meilenstein-, Lizenz- und sonstige Zahlungen von Industriepartnern, zum anderen durch Fördermittel der Stiftung, die sich aus Gewinnausschüttungen von Ascenion speisen. Rund 1 Million Euro hat Ascenion 2016 an die Stiftung abgeführt. Unserem Stiftungszweck entsprechend, stellen wir diese unseren Zustiftern als Fördermittel für Forschungsvorhaben zur Verfügung, die der Lebensqualität und Gesundheit von Menschen dienen.

Dipl.-Kfm. Nicolaus Steenken und Dr. rer. nat. Ronald Mertz
Vorstände der LifeScience-Stiftung

Ascenions Partner

Wissenschaft

36 öffentliche Forschungseinrichtungen und Universitätskliniken hat Ascenion im Jahr 2016 im Technologietransfer unterstützt. 31 davon sind langfristige Partner, 10 sind Zustifter der LifeScience-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. Weitere 5 Forschungseinrichtungen hat Ascenion bei ausgewählten Projekten unterstützt.

Helmholtz-Gemeinschaft
- DZNE, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
- HZDR, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf*
- HZI, Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung*
- Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt*
- MDC, Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft*

Leibniz-Gemeinschaft
- ATB, Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie
- BNITM, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
- DIfE, Deutsches Institut für Ernährungsforschung*
- DPZ, Deutsches Primatenzentrum*
- DRFZ, Deutsches Rheuma-Forschungszentrum
- FLI, Fritz-Lipmann-Institut - Leibniz-Institut für Alternsforschung
- FZB, Forschungszentrum Borstel - Leibniz-Zentrum für Medizin und Biowissenschaften*
- HKI, Hans-Knöll-Institut - Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie*
- HPI, Heinrich-Pette-Institut - Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie
- IFW, Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden
- IPF, Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden
- IPK, Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung
- LIKAT, Leibniz-Institut für Katalyse
- LIN, Leibniz-Institut für Neurobiologie
- ZMT, Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung

Universitäten, Universitätskliniken und Sonstige
- Charité - Universitätsmedizin Berlin*
- MHH, Medizinische Hochschule Hannover*
- TWINCORE, Zentrum für Experimentelle und Klinische Infektionsforschung
- BTO, Bergen Teknologioverføring (Norwegen)
- DZHK, Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung
- iba, Institut für Bioprozess- und Analysenmesstechnik
- IMB, Institut für Molekulare Biologie
- LIFE & BRAIN
- MGC, Mouse Genetics Cologne-Stiftung
- UMG, Universitätsmedizin Göttingen
- ULL, Universität La Laguna (Teneriffa)

HELMHOLTZ GEMEINSCHAFT

Leibniz Gemeinschaft

MHH Medizinische Hochschule Hannover

CHARITÉ

BERLIN INSTITUTE OF HEALTH
Charité & Max Delbrück Center

* Zustifter der LifeScience-Stiftung

Wirtschaft & Kapital

Ascenion ist international dicht vernetzt mit Industrievertretern und Kapitalgebern in relevanten Branchen. Langjährige persönliche Kontakte bilden die Basis für die erfolgreiche Anbahnung von Kooperationen und Lizenzverträgen. Im Jahr 2016 hat Ascenion rund 460 aktive Verträge mit Industriepartnern betreut.

Wissens- und Technologietransfer

Als akkreditierte Coaches, Gutachter, Ausbilder und Experten tragen Ascenions Mitarbeiter dazu bei, die Technologietransfer-Landschaft kontinuierlich weiterzuentwickeln. Sie engagieren sich – teils ehrenamtlich – für Aus- und Fortbildung, die Etablierung professioneller Standards und die Förderung des Technologietransfers auf allen Ebenen: regional, national und international.

Insgesamt war Ascenion 2016 in mehr als 15 Initiativen und Verbänden aktiv, u. a.

- ASTP-Proton
- Alliance of Technology Transfer Professionals (ATTP)
- Association of University Technology Managers® (AUTM)
- BayStartUP
- BioDeutschland
- BioFIT
- DECHEMA
- Forum MedTech Pharma
- H2020-Projekte: ESOTRAC + UTILE
- IDEA Summit
- Innoderm
- Knowledge Transfer Ireland
- Licensing Executives Society (LES)
- Life Science Inkubator
- TechnologieAllianz
- Wirtschaftsagentur Wien

Das Jahr 20 16 in Zahlen

IDENTIFIZIEREN & SICHERN

kommerziell aussichtsreicher Forschungsergebnisse

100 Erfindungsmeldungen

39 Patentanmeldungen

20 Schulungsveranstaltungen zum Technologietransfer für Wissenschaftler

KOMMERZIALISIEREN

durch Kooperation & Lizenzierung

39 erlösbringende Lizenz- und Kooperationsverträge verhandelt und zum Abschluss gebracht

90 weitere verwertungsvorbereitende und -relevante Verträge, u. a. für Materialtransfer

11,1 Millionen Euro Einnahmen für Ascenions Partner aus Verträgen, Lizenzen, Optionen und Materialverkäufen, die Ascenion verhandelt hat

durch Ausgründung

1 Neubeteiligung an einer Ausgründung erworben

6 Portfolio-Unternehmen mit insgesamt 26,4 Millionen Euro finanziert (privates Kapital und Fördermittel)

Aktien bzw. Teilbeteiligung an 2 Unternehmen verkauft

FORSCHUNG

31 öffentliche Forschungseinrichtungen, Universitäten und Universitätskliniken

10 davon sind Zustifter der LifeScience-Stiftung

ANWENDUNG

- Marktzulassung Diagnostikum zur Stratifizierung von Patienten bei akutem Koronarsyndrom
- CE-Zertifizierung Beatmungsgerät für COPD-Patienten
- Start klinische Phase-I-Studie für Wirkstoff gegen Herzinsuffizienz
- Start klinische Phase-I/Ib-Studie für Wirkstoff zur Behandlung von Krebs
- Start klinische Phase-II-Studie für Impfstoff gegen Krebs

LifeScience Stiftung

1 Million Euro an Ausschüttung von Ascenion erhalten

1 Million Euro an Fördermitteln für 5 Forschungsprojekte von 4 Zustiftern zugesagt

ENTWICKELN

bis zu einem Stand, der für Industrie und Investoren attraktiv ist

4,8 Millionen Euro an Fördermitteln für die Partner eingeworben

6 Gründungsvorhaben und mehrere Technologieentwicklungen intensiv begleitet

Katheter oder nicht? Diagnostik-Test für Herzpatienten

2016 hat Roche Diagnostics einen neuen Test am Markt eingeführt: Elecsys® GDF-15. Er beruht auf Forschungsarbeiten von Prof. Kai C. Wollert an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und ermöglicht eine bessere Risikoeinschätzung von Patienten mit Akutem Koronarsyndrom (ACS). In rund 20 Minuten lässt sich damit der GDF-15-Spiegel im Serum von Patienten bestimmen. Die prognostische Bedeutung dieses Wertes wurde in mehreren Studien belegt, unabhängig von etablierten Markern wie u. a. Alter des Patienten und EKG. Dem behandelnden Arzt bietet er damit einen zusätzlichen wertvollen Anhaltspunkt, um über die nächsten therapeutischen Schritte zu entscheiden.

„Für Patienten kann dies einen erheblichen Unterschied machen", so Dr. Ralf Cordes, Technologiemanager bei Ascenion. Denn die Forscher haben auch gezeigt, dass ACS-Patienten mit einem deutlich erhöhten GDF-15-Spiegel besonders von einer Herzkatheter-Untersuchung profitieren. Ihr Sterbe- und Reinfarktrisiko kann dadurch signifikant gesenkt werden.

Ascenions Team begleitet die Projekte von Prof. Wollert schon seit vielen Jahren und hat auch den Lizenzvertrag mit Roche Diagnostics verhandelt.

Identifizieren & Sichern

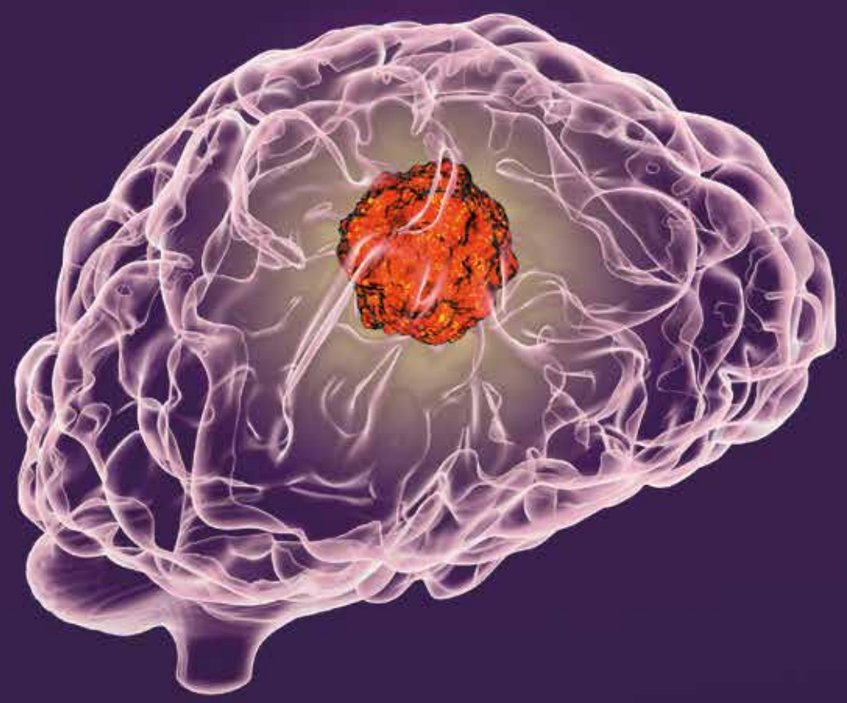
Am Anfang jeder Innovation …

… stehen Wissenschaftler. Ihre brillanten Ideen bilden die Grundlage für Anwendungen, die unser aller Leben verändern. Deshalb investieren wir in den persönlichen Kontakt und nehmen uns Zeit, ihre Projekte zu verstehen. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Technologietransfer-Kollegen am jeweiligen Institut zusammen. Gemeinsam greifen wir aussichtsreiche Projekte so früh wie möglich auf, prüfen ihr Potenzial und entwickeln, sofern sinnvoll, eine angemessene Patentierungs- und Verwertungsstrategie.

100 Erfindungsmeldungen für unsere Partnereinrichtungen in 2016 evaluiert.

39 Patentanmeldungen in 2016 begleitet.

Insgesamt betreuen wir für unsere Partner derzeit ein Portfolio von rund 700 Patentfamilien und kommerziell attraktiven Materialien:



Doppelter Angriff: Radioimmuntherapie gegen Hirntumore

3,5 Millionen Euro an Fördermitteln hat das Team um Prof. Reinhard Zeidler am Helmholtz Zentrum München im Juni 2016 eingeworben. Die Mittel stammen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Helmholtz-Validierungsfonds. Sie versetzen das Team aus Wissenschaftlern und Klinikern in die Lage, ihren innovativen Ansatz zur Behandlung von Glioblastoma, einer häufigen, hoch aggressiven Form von Hirntumoren, in die Klinik zu bringen und dort eine erste Wirksamkeit im Patienten zu zeigen.

Grundlage ist ein Konjugat aus Betastrahler und Fab-Fragmenten eines Antikörpers, die hochspezifisch an ein Enzym auf der Oberfläche der Krebszellen im Hirn binden. Damit werden die hochaktiven Betastrahlen nach der Tumorresektion in die unmittelbare Umgebung der gefährlichen Metastasen gelenkt und können diese abtöten. Das Projektteam wird im nächsten Schritt die Produktion nach Good Manufacturing Practices (GMP)-Richtlinien und die Vorbereitung einer klinischen Studie in Angriff nehmen.

„Das Projekt des Helmholtz Zentrums München bietet großes Potenzial für die Glioblastom-Patienten, die derzeit eine sehr geringe Lebenserwartung haben", so Dr. Stefanie Possekel, Direktorin bei Ascenion. „Es könnte außerdem ein Modell für Translation durch interdisziplinäre Teams im akademischen Umfeld werden."

Entwickeln

Die Chancen von Innovation ...

... aus dem akademischen Umfeld hängen in besonderem Maße von der Projektentwicklung ab. Solange ein neuer therapeutischer oder diagnostischer Ansatz nicht hinreichend validiert ist, sind die Aussichten, einen Industriepartner zu gewinnen, gering. Wir kennen die Bewertungs- und Entwicklungsmechanismen der Industrie und nutzen unser Know-how, um frühe akademische Projekte Schritt für Schritt gezielt voranzubringen. Die Rolle, die wir dabei übernehmen, variiert mit Projekt und Bedarf. Wir sind Sparrings-Partner, Projektmanager oder Co-Architekt innovativer Entwicklungsstrukturen. Außerdem unterstützen wir die Akquise benötigter Finanz- und Fördermittel.

4,8 Millionen Euro Fördermittel für die translationale Entwicklung haben unsere Partner mit unserer Unterstützung in 2016 eingeworben.

Von Anfang an gemeinsam: MD-CEL zur Entwicklung von Gentherapien

Das MDC hat in 2016 mit unserer Unterstützung ein innovatives Konzept für die Translation realisiert, das „Max-Delbrück Center Cell Engineering Lab" (MD-CEL). Das Ziel besteht darin, ein völlig neues Konzept zur zellbasierten Gentherapie von Krebs voranzubringen. Gerade weil es so neu ist, sind zahlreiche Herausforderungen auf dem Weg in die Anwendung zu meistern. Dafür braucht es Partner, die in allen relevanten Bereichen Erfahrung haben: von der Wissenschaft über die Produktion bis hin zur klinischen Entwicklung. Deshalb arbeiten im MD-CEL Wissenschaftler des MDC schon in sehr frühen Projektphasen mit drei Industrieunternehmen zusammen. Finanziert wird die Entwicklungsarbeit gemeinsam: teils von den beteiligten Industriepartnern, teils von der Helmholtz-Gemeinschaft (als Helmholtz Innovation Lab).

Besser ausatmen: Gerät für COPD-Patienten

Die Erkrankung „Chronic Obstructive Pulmonary Disease" (COPD) ist durch eine dauerhafte Verengung der Atemwege charakterisiert, die oft zu Atemnot und Panik führt.

2016 erhielt ein innovatives Beatmungsgerät die CE-Zertifizierung: Vigaro. Anders als herkömmliche Geräte, die mit hohem Druck Atemgas zuführen, unterstützt Vigaro die Einatmung nur mit moderatem Druck und setzt der Ausatmung zudem einen dynamischen Widerstand entgegen. Das klingt zunächst paradox, entspricht aber genau dem Prinzip der natürlichen „Lippenbremse", die Menschen bei Atemnot intuitiv einsetzen: Sie pressen die Lippen leicht zusammen, um die Ausatmung zu verlangsamen. Dadurch werden die inneren Atemwege während der Ausatmung länger offen gehalten und Patienten können vollständiger ausatmen. So wird eine Überblähung vermieden.

Von dem innovativen Ansatz profitieren vor allem COPD-Patienten, die mit klassischen Beatmungsgeräten nicht gut zurechtkommen. In ersten Studien konnten sie dank des neuen Gerätes wieder besser schlafen, fühlten sich frischer und konnten deutlich längere Strecken gehen.

Den Grundstein zu dieser Innovation legte der Arzt Dr. Stephan Rüller mit seinem Team am Forschungszentrum Borstel (FZB). Ascenion hat ihn von der Erfindungsmeldung an begleitet, die Patentanmeldung auf den Weg gebracht und auch den Kooperations- und Lizenzvertrag mit dem Medizintechnik-Spezialisten FLO verhandelt, mit dem es gelang, den Ansatz bis zur Marktreife voranzubringen.

Kommerzialisieren I: Lizenz- und Kooperationsverträge

Der richtige Partner für Innovation ...

... ist derjenige, der die Ziele unserer Forschungspartner teilt und die geeigneten Ressourcen und Erfahrungen besitzt, um sie zu erreichen. Wir nutzen unser Netzwerk, um für jedes Projekt und Anliegen den bestmöglichen „Match" zu realisieren. Manchmal ist das ein Big Pharma Partner, manchmal ein regionaler Spezialist. In jedem Fall verhandeln wir Verträge, die Projektfortschritt ermöglichen, Anwendungschancen erhöhen und Erfinder und Institute marktüblich und fair kompensieren. Ascenion hilft auch und insbesondere, wenn es komplizierter wird, z. B. wenn internationale Erfinderkonsortien beteiligt sind oder kreative Deal-Strukturen gefragt sind.

Die Erlöse aus Kooperations- und Lizenzverträgen gehen direkt an unsere Partnerinstitute und die beteiligten Erfinder. Ascenion partizipiert durch eine Provision.

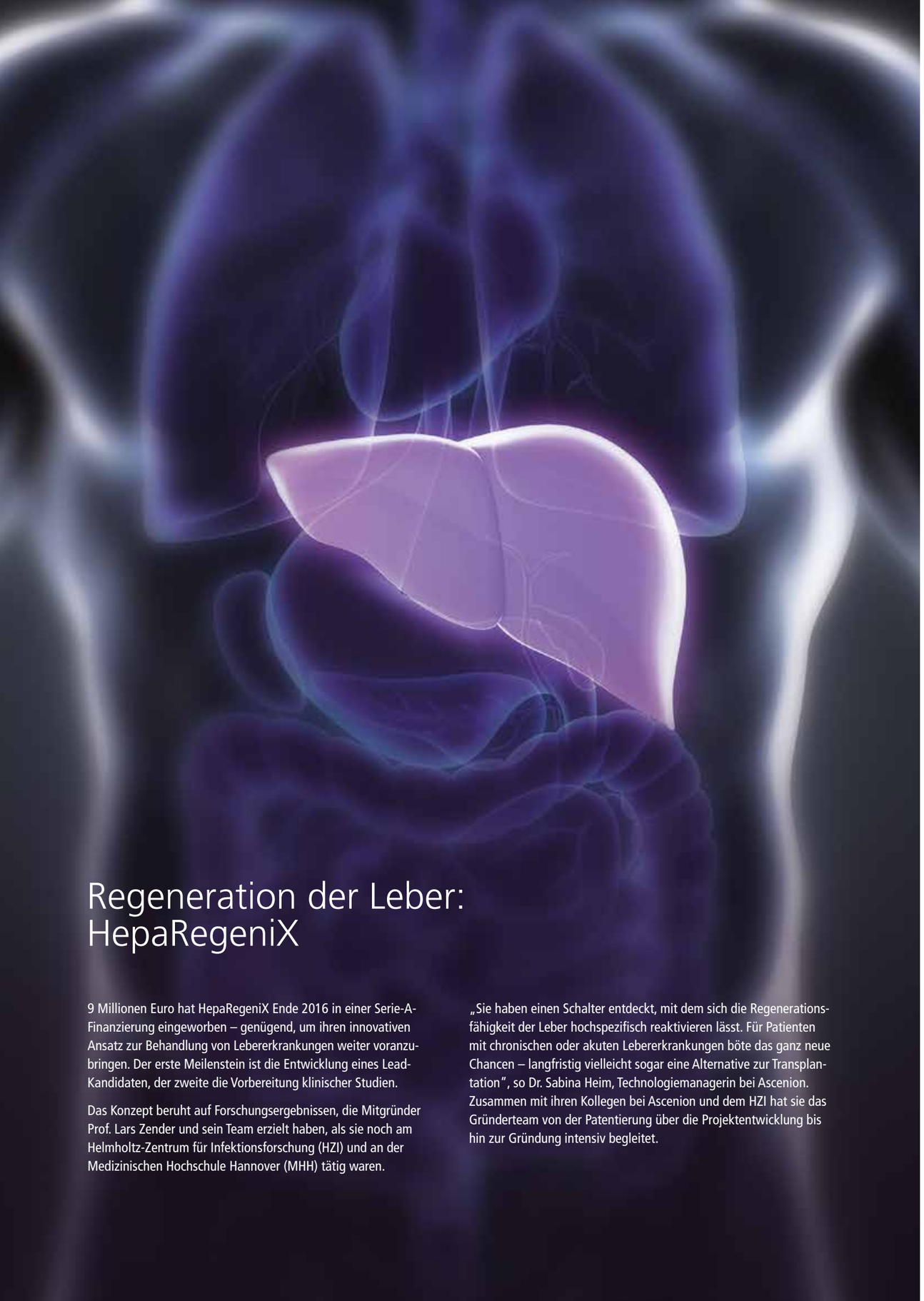
6 Branchenevents in 4 Ländern hat unser Team 2016 besucht, um Technologien unserer Partner zu bewerben und Partnerschaften anzubahnen.

39 erlösbringende Verträge haben wir 2016 für unsere Partner verhandelt, teils auch initiiert. Außerdem rund 90 weitere Verträge, z. B. für den Materialtransfer.

11,1 Millionen Euro haben unsere Partnerinstitute 2016 aus Lizenz-und Materialverträgen erzielt, die wir für sie verhandelt haben.

Exakt platziert: Pilzgift gegen Krebs

Im September 2016 haben das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz-Gemeinschaft (MDC) und die WILEX-Tochter Heidelberg Pharma einen Optionsvertrag unterzeichnet. Ziel ist die Entwicklung eines neuen Medikaments zur Behandlung des Multiplen Myeloms, einer Krebserkrankung von Plasmazellen im Knochenmark. Heidelberg Pharma wird dafür Antikörper aus dem MDC, die spezifisch an maligne Plasmazellen binden, mit einem Toxin koppeln, das u. a. in Knollenblätterpilzen vorkommt. So entstehen innovative „Präzisionswaffen" gegen Krebs, die ihre giftige Ladung exakt zu erkrankten Plasmazellen transportieren. Das Prinzip haben die Partner in einer vorausgehenden Kooperation bereits validiert. Derzeit laufen die präklinischen Testungen. Der Beginn klinischer Studien ist für 2018 geplant. „Es ist eine sehr produktive Kooperation, die große Hoffnung weckt", so Dr. Michael Karle von Ascenion, der mit seinen Kollegen u. a. die Zusammenarbeit angebahnt und den Vertrag verhandelt hat. „Denn trotz deutlicher Fortschritte ist das Multiple Myelom bis heute nicht heilbar."



Regeneration der Leber: HepaRegeniX

9 Millionen Euro hat HepaRegeniX Ende 2016 in einer Serie-A-Finanzierung eingeworben – genügend, um ihren innovativen Ansatz zur Behandlung von Lebererkrankungen weiter voranzubringen. Der erste Meilenstein ist die Entwicklung eines Lead-Kandidaten, der zweite die Vorbereitung klinischer Studien.

Das Konzept beruht auf Forschungsergebnissen, die Mitgründer Prof. Lars Zender und sein Team erzielt haben, als sie noch am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) und an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) tätig waren.

„Sie haben einen Schalter entdeckt, mit dem sich die Regenerationsfähigkeit der Leber hochspezifisch reaktivieren lässt. Für Patienten mit chronischen oder akuten Lebererkrankungen böte das ganz neue Chancen – langfristig vielleicht sogar eine Alternative zur Transplantation", so Dr. Sabina Heim, Technologiemanagerin bei Ascenion. Zusammen mit ihren Kollegen bei Ascenion und dem HZI hat sie das Gründerteam von der Patentierung über die Projektentwicklung bis hin zur Gründung intensiv begleitet.

Kommerzialisieren II: Ausgründungen

Die Entwicklung von Innovationen ...

... braucht Wissenschaftler mit Unternehmergeist. Wir unterstützen sie mit der Erfahrung aus ca. 100 Gründungsprojekten, die wir bislang begleitet haben. Oft arbeiten wir schon im Vorfeld einer Gründung eng mit ihnen zusammen und helfen bei der Projektentwicklung, Finanz- und Businessplanung, teils auch beim Aufbau des Teams. Außerdem bieten wir Zugang zu unserem Netzwerk und bringen Gründer mit den richtigen Leuten in Kontakt: mit Investoren, Industrievertretern, Klinikern und regulatorischen Experten, z. B. beim Biotech NetWorkshop oder beim Spin-off Panel der BioVaria. Beides sind Foren, die Ascenion zusammen mit anderen Technologietransfer-Organisationen speziell für Gründer ins Leben gerufen hat.

Mit Gründung erwirbt Ascenion üblicherweise eine Beteiligung am Unternehmen und managt diese möglichst gewinnbringend bis zum Exit. Die Erlöse aus Beteiligungsverkäufen schütten wir weitgehend an die LifeScience-Stiftung aus.

1 Neubeteiligung.

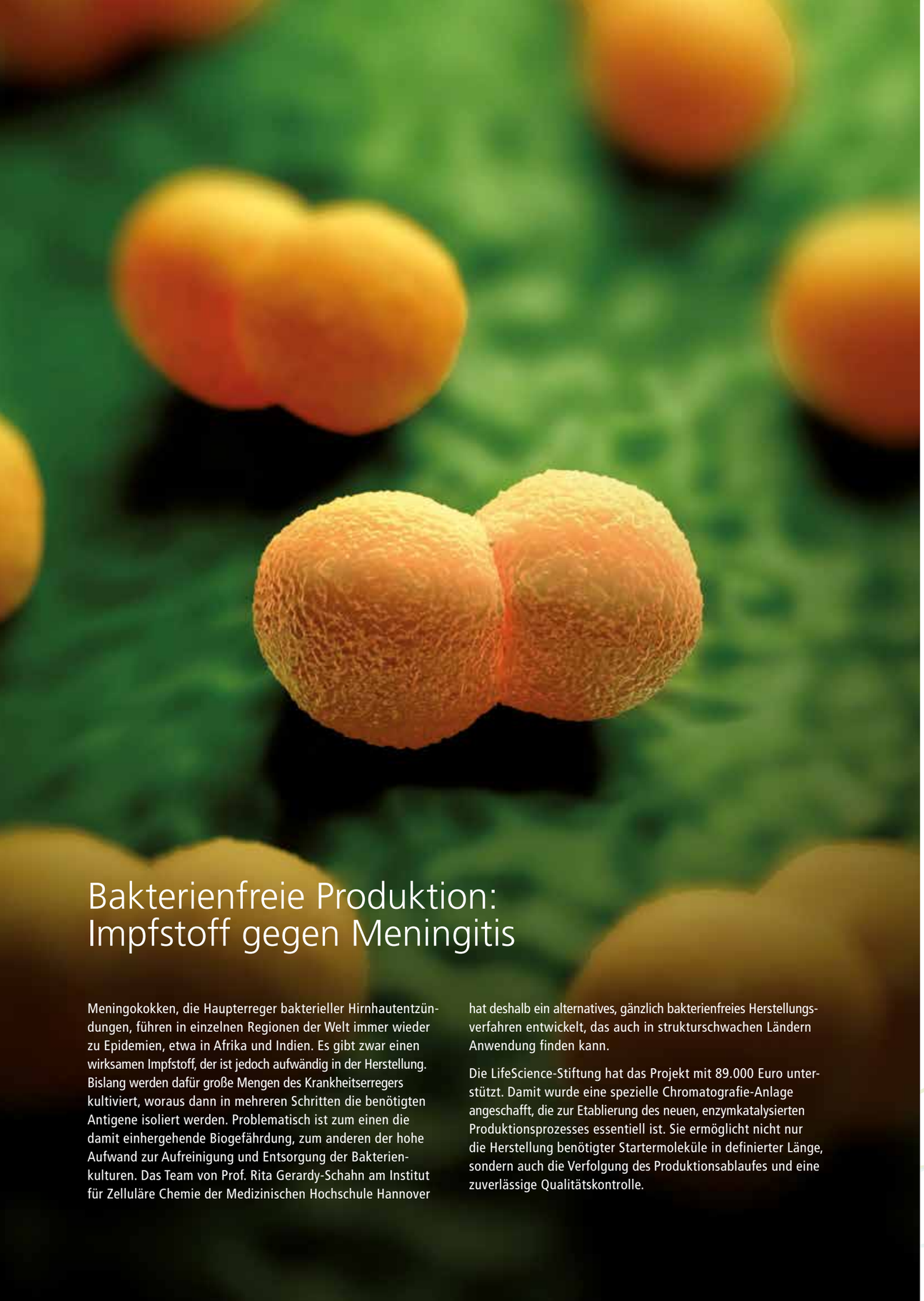
1,36 Millionen Euro Einnahmen durch Verkauf von Beteiligungen und Aktien, größtenteils ausgeschüttet an die LifeScience-Stiftung.

22 aktive Beteiligungen.

26,4 Millionen Euro Finanzierung, akquiriert durch 6 Portfoliounternehmen (privates Kapital und Fördermittel).

2 Phase-I-Studien und **1** Phase-II-Studie gestartet durch 3 Portfoliounternehmen.

60 Teilnehmer beim 10. Biotech NetWorkshop.



Bakterienfreie Produktion: Impfstoff gegen Meningitis

Meningokokken, die Haupterreger bakterieller Hirnhautentzündungen, führen in einzelnen Regionen der Welt immer wieder zu Epidemien, etwa in Afrika und Indien. Es gibt zwar einen wirksamen Impfstoff, der ist jedoch aufwändig in der Herstellung. Bislang werden dafür große Mengen des Krankheitserregers kultiviert, woraus dann in mehreren Schritten die benötigten Antigene isoliert werden. Problematisch ist zum einen die damit einhergehende Biogefährdung, zum anderen der hohe Aufwand zur Aufreinigung und Entsorgung der Bakterienkulturen. Das Team von Prof. Rita Gerardy-Schahn am Institut für Zelluläre Chemie der Medizinischen Hochschule Hannover hat deshalb ein alternatives, gänzlich bakterienfreies Herstellungsverfahren entwickelt, das auch in strukturschwachen Ländern Anwendung finden kann.

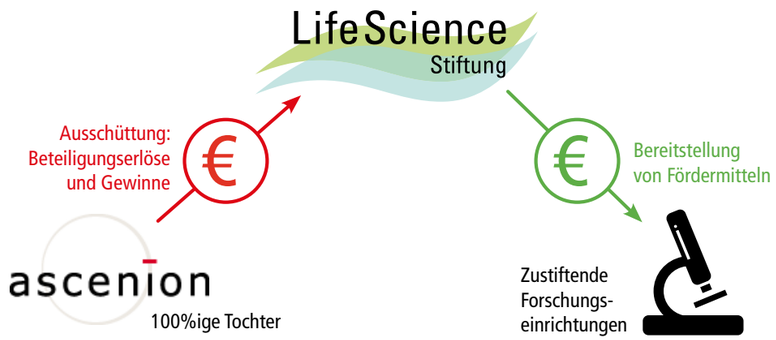
Die LifeScience-Stiftung hat das Projekt mit 89.000 Euro unterstützt. Damit wurde eine spezielle Chromatografie-Anlage angeschafft, die zur Etablierung des neuen, enzymkatalysierten Produktionsprozesses essentiell ist. Sie ermöglicht nicht nur die Herstellung benötigter Startermoleküle in definierter Länge, sondern auch die Verfolgung des Produktionsablaufes und eine zuverlässige Qualitätskontrolle.

LifeScience-Stiftung

Das Dach für Innovation ...

... ist die LifeScience-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung. Sie ist die alleinige Gesellschafterin der Ascenion. Als gemeinnützige Einrichtung fördert sie Forschungsvorhaben ihrer Zustifter, die der Allgemeinheit dienen. Die Mittel dafür stammen weitgehend aus Erlösen der Ascenion. In den vergangenen 10 Jahren hat Ascenion im Schnitt rund 760.000 Euro pro Jahr an die Stiftung ausgeschüttet. Etwa 90 % davon hat die Stiftung als Fördermittel bereitgestellt.

Das Stiftungskonzept ist in Deutschland einzigartig. Über Ascenion bietet es allen lebenswissenschaftlich orientierten Forschungseinrichtungen spezifische und professionelle Unterstützung im Technologietransfer einschließlich der Unterstützung von Ausgründungen. Darüber hinaus können diejenigen, die sich für eine Zustiftung entscheiden, ihren Erlös aus dem Technologietransfer maximieren und die Entwicklung der Stiftung und ihrer Tochter Ascenion mitgestalten.



2 Einrichtungen hat die Stiftung 2016 neu als Zustifter gewonnen: die Charité – Universitätsmedizin Berlin und das Forschungszentrum Borstel, ein Institut der Leibniz-Gemeinschaft.

11 Einrichtungen waren 2016 Zustifter: Institute der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leibniz-Gemeinschaft und Universitätskliniken.

1 Million Euro an Fördermitteln hat die Stiftung 2016 für Forschungsvorhaben ihrer Zustifter bereitgestellt.

5 Projekte an 4 Forschungseinrichtungen wurden damit gefördert.

BioVaria

Die europäische Plattform für Innovation ...

... aus den akademischen Lebenswissenschaften ist die BioVaria, ein Showcasing-Event, das Ascenion und seine Technologietransfer-Partner 2016 zum 9. Mal organisiert haben. Potenzielle Kooperationspartner, Lizenznehmer und Investoren kommen inzwischen aus aller Welt hierher, um die innovativsten Projekte und Spin-offs aus der europäischen Life-Science-Forschung kennenzulernen. Jedes Jahr werden auf der BioVaria zahlreiche wertvolle Kontakte geknüpft und Kooperationsvorhaben initiiert.

Die BioVaria 2016:

160 Teilnehmer

Spin-off Panel mit **8** Ausgründungen

13 Technologietransfer-Organisationen

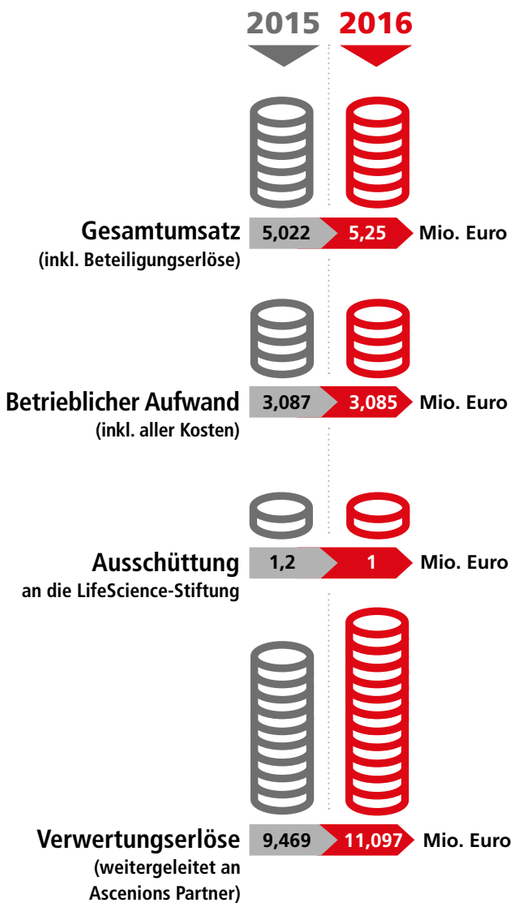
50 Forschungseinrichtungen aus **8** europäischen Ländern

41 Technologien: potenzielle Diagnostika und Therapeutika, Plattformtechnologien

Gewinner der BioVaria Spin-off Awards:
Spin-off-Projekt der Charité: neue Krebstherapie
Braingineering Technologies (BTech): "Brain-on-a-Chip"-Technologie

Finanzergebnisse 2015 und 2016

Ascenions Erlöse setzen sich aus Beratungshonoraren, erfolgsabhängigen Margen sowie Erlösen aus Beteiligungsgeschäften zusammen. Sofern das Unternehmen Überschüsse erzielt, führt es diese größtenteils an die LifeScience-Stiftung ab.



Ascenions Struktur

Die LifeScience-Stiftung ist alleinige Gesellschafterin der Ascenion GmbH.

Die Zustifter sind mit sieben Vorständen oder Geschäftsführern im Stiftungsrat vertreten, haben jedoch keine gesellschaftsrechtliche Verbindung zur Stiftung.
Sie wählen den Stiftungsvorstand, der die Geschäftstätigkeit der Ascenion überwacht. Wesentliche Geschäftsentscheidungen werden zwischen Ascenions Geschäftsführung und den Stiftungsvorständen, Nicolaus Steenken und Dr. Ronald Mertz, abgestimmt.

Ascenion ist wirtschaftlich selbstständig. Ein Beirat berät das Unternehmen in strategischen und inhaltlichen Fragen. Zum Beirat gehören: Dr. Manfred Baier (ehemals Roche), Dr. Timm-H. Jessen (Topas GmbH), Dr. Joachim Rothe (Life Sciences Partners).

Impressum:
Dieser Bericht wird jährlich von Ascenion veröffentlicht.
Herausgeber: Ascenion GmbH, Herzogstr. 64, 80803 München, GERMANY
Vertreten durch: Dr. Christian A. Stein (Geschäftsführer)
Registergericht: Amtsgericht München HRB 118236
Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 812299325

ascenion

Berlin

Braunschweig

Hamburg

Hannover

München

Neuherberg

Ascenion GmbH
Herzogstraße 64
80803 München

T + 49 (0) 89 318814 - 0
F + 49 (0) 89 318814 - 20

info@ascenion.de
www.ascenion.de